Leserpost

Heinze ein Fall für Den Haag?

Zur Diskussion um Schönbergs Bürgermeister Michael Heinze schreibt Hans Jahnke aus Pötenitz:

Es war kein anderes Ergebnis zu erwarten als die Entscheidung des Wahlprüfungsausschusses in Schönberg tatsächlich auswies. Michael Heinzes Gegner sind bereit, ihre Wahlniederlage zu respektieren.

Nun hat Jörn Stange, Wählergruppe, ohne Verantwortung und ohne Gewissen Neues entdeckt: Neue Sichtungen in Freiburg hätten ergeben, Heinze habe gegen Menschenrechte verstoßen.

Einen derartigen Vorwurf haben die Strafverfolgungsbehörden mit Gewissheit schon geprüft – ohne Ermittlungen einzuleiten. Somit ist Heinze ein gleichberechtigter, unbescholtener Bürger, begleitet von der Unschuldsvermutung, solange nicht Gegenteiliges bewiesen wird.

Erst ein unabhängiges Gericht, wie zum Beispiel der Internationale Gerichtshof für Menschenrechte (*in Den Haag, Niederlande, die Red.)* kann in letzter Instanz ein Urteil wegen Verletzung der Menschenrechte fällen. Ein Wahlprüfungsausschuss sollte die vorgegebenen Wege einhalten, um derartige Vorwürfe zu festigen, aber keineswegs so vermessen und anmaßend sein und eine Art „Selbstjustiz" üben, wie es Stange tut. Verantwortungslos.

Zu Dr. Horst Grünwoldt aus Klütz sei gesagt, dass die SED-Diktatur mit 140 Ländern unserer Erde Diplomatische Beziehungen pflegte, darunter befanden sich alle EU-Staaten. Die DDR wurde niemals von der UNO wegen Verletzung der Menschenrechte angeklagt, geschweige denn verurteilt. Die DDR war Mitglied der WHO.

Die DDR gibt es nicht mehr. Wir müssen alle miteinander auskommen. Jeder sollte dazu seinen Beitrag leisten.